Im Rausch der Tiefe

Walden Bariton Gitarre, B1

Neue Sounds, neue Herausforderung, neue Sicht- bzw. Hörweise, welcher aufgeschlossene Saiten-Dompteur würde da nicht hellhörig werden? So war auch ich gespannt, als mein geliebter Chefredakteur mir eine akustische Bariton-Gitarre zum Test avisierte.

Von Helmut Steffan

Bariton-Gitarren sind ja nichts wirklich Neues, vor allem in der tief gestimmten Metallfraktion greift man heutzutage gerne darauf zurück, tonal jedoch mit ordentlich Gain angereichert. Akustische Steelstrings mit verlängerter Mensur sind dagegen schon deutlich seltener, und wenn, dann werden sie eher in der Oberliga von Firmen wie Santa Cruz, Taylor oder Lakewood angeboten. Diese, zumeist eine Quinte tiefer auf A-D-G-C-E-A gestimmten Gerätschaften befinden sich allerdings auf einem Preisniveau, das einen leichtfertigen Kauf, zwecks Ausprobierens, relativ unwahrscheinlich macht. Ganz anders die vorliegende Walden B1 Bariton, die mit ihrem Preis unter 1.000 Euro auf sich aufmerksam macht. Eine akustische Baritongitarre ist rein konstruktionsseitig schon eine Herausforderung, denn der längere Hals, der höhere Saitenzug und die trotzdem nötige Sensibilität erfordern eine gute Balance zwischen Stabilität und Klangverhalten.

U-Boot

Schält man die B1 aus ihrem im Lieferumfang enthaltenen Koffer, wird umgehend klar, dass man schon ein etwas voluminöseres Gerät am Start hat. Ihr Erscheinungsbild wirkt erfreulich modern, schlicht und trotzdem wertig. Ein mit Perlmutt umrandetes Offset-Soundhole ziert die Decke, und im Palisander-Zargen, direkt darüber, findet man ein kleines Loch als weiteren Soundport. Einen Cutaway sucht man vergebens, ich persönlich halte den bei Akustikgitarren auch für stark überbewertet. Viele erstklassige Musiker kommen ohne ihn zurecht und ich kenne kaum einen, der die hohen Lagen derartig penetriert, dass dieser Ausschnitt unbedingt vonnöten ist. Außerdem erhält man so ein größeres Korpusvolumen, das gerade bei einer Bariton sinnvoll erscheint. Ein feines seidenmattes Finish, goldene Mechaniken und die blitzsaubere Verarbeitung runden den positiven Eindruck ab. Der spürbar längere Hals überzeugt mit einem bequemen, nicht zu kräftigen C-Profil und alle Lagen sind, auch ohne Cut, gut zu erreichen. Schon bei den üblichen Spielpatterns, die jeder Gitarrist, so auch ich, erst mal ins Rennen schickt, checkt er eine neue Gitarre, zeigt sich, dass man es hier mit einer völlig anderen Klangkanone zu tun hat. Dieselben guten alten Akkordverbindungen wirken plötzlich völlig anders und man ist schnell dabei, sich Neues auszudenken. Dies ist, wie ich finde, einer der größten Pluspunkte der Walden B1, sie inspiriert den Spieler, in unerforschte Weiten vorzustoßen.

Tiefseebeben

Für meinen Geschmack zeigt sich frühzeitig, dass die B1 für reines Fingerpicking, erwartet man ein profundes Klangergebnis, nicht sonderlich geeignet scheint. Man benötigt zumindest Fingerpicks, um das gesamte Instrument in ausreichend Schwingung zu versetzen. Geht man, wie ich, mit einem harten, scharfkantigen Plektrum zu Werk, bebt die Erde. Aus der B1 strömen tiefe, runde, bassige Sounds, die mich sofort in ihren Bann ziehen. Reichert man damit ein Gitarrenduo oder -trio an, ist eine grandiose Klangbreite garantiert. Im Soloeinsatz

verliere ich mich in hypnotischen Soundteppichen, entdecke frische Akkordverbindungen und fühle mich wegen der geringen spieltechnischen Unterschiede zu einer normalen Gitarre umgehend zu Hause. Strumming mit Plektrum ist ebenfalls keine Stärke von ihr, das wird jedoch auch bei deutlich kostspieligeren Boliden dieser Gattung der Fall sein, denn eine Bariton bietet ein viel zu fülliges, tiefes Spektrum, um dabei klare und differenzierte Ergebnisse zu erzielen. Stimmt man das Instrument dagegen lediglich um insgesamt einen Ganzton höher, was völlig unproblematisch ist, entsteht ein wesentlich klareres, präsenteres Bild. So lässt sich die Walden verschiedenen Erfordernissen durchaus gut anpassen. Die Intonation der B1 ist blitzsauber, selbst in hohen Lagen funktioniert dieses Instrument perfekt, alle Töne bleiben fleischig und offen. Als Bass-Ersatz macht sie eine ebenso gute Figur wie als Solo-Single-Note-Lieferant oder als Akkord-Teppichleger. Da diese Granate ebenfalls als B1E Version mit eingebautem Fishman Prefix Pro Preamp System lieferbar ist, steht einem Einsatz auf den Bühnen dieser Welt nichts im Wege.

Taucherlebnis

Als ich, nach einem ausgiebigen Test der Walden B1, ihren Preis erfuhr, war ich extrem angenehm überrascht, denn so wird einem wesentlich größeren Kreis von Musikern die Möglichkeit gegeben, sich diese legale, bewusstseinserweiternde Droge reinzuziehen. Durch eine Bariton-Gitarre eröffnen sich dem Spieler ohnehin neue Sphären, wenn sich dann das Objekt der Begierde so ausgewogen, profund, hochwertig und trotzdem erschwinglich darstellt, bleibt nur eins: zugreifen! ■

DETAILS

Hersteller: Walden Guitars
Modell: B1 Bariton
Herkunftsland: China
Gitarrentyp: Steelstring
Korpusformat: Mini Jumbo
Decke: Sitka Fichte massiv
Korpus: Palisander laminiert
Hals: Mahagoni
Halsprofil: Medium C
Griffbrett: Palisander
Griffbretteinlagen: keine
Bünde: 22 Medium
Mensur: 680 mm
Halsbreite Sattel: 46 mm
Steg: Palisander
Stegeinlage: Knochen, kompensiert
Sattel: Knochen
Mechaniken: Ping, gekapselt, gold
Listenpreis: 773 Euro
Zubehör: Koffer
Vertrieb: Musik und Technik

www.waldenguitars.de